

50 Jahre  
Segler-Club Clarholz e.V.  
1957 - 2007





## 50 Jahre Segler-Club Clarholz

### Die Anfänge

Ein Gespräch mit Hubert und Dieter Kristen.

Es begann im Jahr 1953 damit, dass Walter und Heribert Leewe auf dem Dachboden ein zweisitziges Faltboot ihrer Eltern aufstöberten. Sie bauten es auf und stellten fest, dass es Top in Ordnung war. Mit einem Fahrradanhänger wurde das Boot zur 8 km entfernten Ems gezogen und zu Wasser gelassen. Der Spaß auf dem Wasser begann. Inter-

**Chronist:** Hubert, ihr wart die ersten die Paddelboote selbst gebaut haben. Nach welchen Plänen habt ihr gearbeitet?

**Hubert:** Da keine Baupläne zu bekommen waren, haben wir Spantrisse auf der Grundlage des Faltbootes gezeichnet. Die Gerippe haben wir aus Eschen-Holz gebaut, mit ausgedienten Presstüchern aus einer Hefefabrik überspannt und mit Kautschukfarbe gestrichen. Im Laufe der nächsten 2 Jahre haben wir 2 Einer und einen Zweier gebaut. Damit haben wir auf der Ems und den Nebenbächen tolle Wanderfahrten unternommen.



*Hubert Kristen mit dem selbst gebauten Einer auf der Ems*

**Chronist:** Dieter, das Revier der Ems war zum Paddeln gut geeignet, aber konnte man da auch segeln?

**Dieter:** Das Segeln kam ins Spiel, als wir beim Durchblättern eines Faltbootprospektes sahen, dass die Boote auch zum Segeln ausgerüstet werden konnten. Anhand der Abbildungen haben wir Seitenschwerter gebaut und montiert. Mast und Großbaum haben wir aus Bambusrohr gefertigt und die Segel aus Nesseltuch genäht. Dann haben wir gesegelt - was auf der Ems gar nicht so einfach war. Kreuzen war un-

essiert an der Paddelerei waren auch die Freunde von Walter und Heribert „Dieter und Hubert Kristen und Ewald Hinkerohe“. Das Interesse verwandelte sich schnell in Begeisterung und die Idee entstand Paddelboote selbst zu bauen.

möglich. Am günstigsten war Raumwind. Aber auch mit achterlichem Wind konnten wir gut segeln, wenn eine Strecke gegen den Wind mit beigezurten Segeln gepaddelt wurde. Dass das nicht ungefährlich war erfuhr Hubert, als er mit seiner Hilla auf dem vorderen Sitz, aus der Abdeckung von Hüttings Mühle paddelte, ein Drücker von der Seite kam und das Boot kenterte.

**Chronist:** Hubert, wann entstand die Idee auch einmal andere Reviere zu besuchen?

**Hubert:** Schon 1954 sind Heribert und ich mit dem Fahrrad und Faltboot zum Sorpesee gefahren.

Im gleichen Jahr bin ich mit einem Klassenkameraden am Edersee gewesen, wir haben dort eine Woche gepaddelt und gesegelt.

**Chronist:** Dieter, wann kam der Dümmer ins Gespräch?

**Dieter:** Ewald hat seinem Onkel, dem bekannten Clarholzer Gastwirt und Tischler Gerd Franzbecker, von unseren Touren erzählt. Gerd war vor und während des Krieges mehrmals am Dümmer bei einem Bruder von Lui Schomaker zu Gast. Dort hatte er das Segeln kennengelernt und Spaß daran gefunden. Gerds Vorschlag am



*Dümmer-Hochwasser bei Schomaker - heutiger Parkplatz*





Dümmer Bootsferien zu machen haben wir im Sommer 1955 angenommen. Hermann Kamp-schnieder, Heribert, Hubert und ich sind zum Dümmer gefahren.

Chronist: Hubert, wie seid ihr denn dorthin gekommen?

Hubert: Dieter hatte schon ein Moped und zog das faltboot und das Gepäck auf einem Anhänger nach Dümmerlohausen, Heribert, Hermann und ich fuhren mit den Fahrrädern. Bei Lui auf dem Probedeich haben wir die Zelte aufgeschlagen, das faltboot aufgebaut und im Olgahafen eingesetzt - das Abenteuer „Segeln“ begann.



Hubert Kristen und Heribert Leewe mit dem faltboot auf dem Dümmer

Chronist: Hubert, das war doch sicher ein besonderes Erlebnis auf diesem großen See zu segeln!

Hubert: Natürlich, wir waren begeistert. Es war eine große Herausforderung. Schon nach kurzer Zeit beherrschten wir die Manöver und segelten selbst bei 4 - 5 Windstärken kreuz und quer über den See.

Chronist: Dieter, in diesen Tagen habt ihr sicherlich „richtige“ Segelboote gesehen. Haben euch die gefallen?

Dieter: Ja, sehr sogar. Die Jollen waren aus Vollholz gebaut, mit Mittelschwert, starkem Mast und



Pause beim Bootsbau, v.l.: Dieter Kristen, Rudolf Spitzczok, Josef Franzbecker, Gerd Franzbecker, Ewald Hinkerohe, Gerd Wolfram (Schmunzel)



gut geschnittenen weißen Segeln ausgerüstet und im Vergleich zu unserem faltboot mit sehr viel besseren Segeleigenschaften ausgestattet. Recht bald wurde der Wunsch laut so ein „richtiges“ Segelboot selbst zu bauen. Walter Leewe kaufte von dem Verlag „Ravensburger Spiele“ einen Bauplan. Dieser zeigte den Riss einer H-Jolle aus dem Jahre „1928“ ca. 6,50 m lang, 1,40 m breit, Masthöhe ca. 7 m. Der Rumpf sollte aus Vollholz als Doppelknickspanter gebaut und der Mast aus einem gewachsenen Fichtenstamm hergestellt werden. Wir beschlossen das Boot zu bauen.

Chronist: Hubert, ein 6,5 m Schiff ist für den Anfang ein ganz schön großer Brocken. Habt ihr euch das denn zugetraut?

Hubert: Ja, es war eine Menge Mut und Enthusiasmus gefragt, so ein Projekt anzupacken. Aber Gerd war ein sehr guter Tischler und Ewald, der gerade eine Lehre als Bildhauer absolvierte, konnte auch professionell mit Holz umgehen. Wir anderen trauten uns aber auch handwerkliches Geschick zu, so dass wir im Frühjahr 1956 in der alten Werkstatthalle neben Gerd's Gaststätte, der „Werft“, mit dem Aufbau der Helling die Arbeiten begannen

Nach dem Spantriss wurden aus Mahagoniholz



Dieter Kristen und Gerd Franzbecker in der Badeanstalt



13 Rahmenspanten hergestellt. Alle Verbindungen wurden verleimt und mit selbst geschlagenen Kupfernieten vernietet. Die Stringer und Wegerungen und der Kiel aus Eichenholz wurden mit den Spanten vernietet.

Lediglich der Spiegel und der Schwertkasten wurden mit dem Kiel verschraubt. Die Planken haben wir aus schmalen Mahagonibrettern gefertigt und an das Gerippe angenietet, Fugen wurden mit aufgenieteten Nahtleisten abgedeckt. Im nachhinein schätze ich, dass ca. 3000 Nieten geschlagen und eingesetzt wurden.

Das Deck haben wir aus Bootsbausperholz, Süllbord, Wellenbrecher und Scheuerleisten aus Mahagoni erstellt. Nach ca. 5 Monaten war der Rumpf fertig.

Chronist: Dieter, der Bau des Rumpfes hat euch also als Hobby-Bootsbauer keine unlösbaren Probleme bereitet. Wie seid ihr dann mit der Herstellung des Riggs klar gekommen?



„Hermann Löns“

Dieter: Mit dem Rigg, vor allem mit dem Bau des Mastes, hatten wir große Schwierigkeiten. Zunächst haben wir, wie in der Bauanleitung geschrieben, einen schlanken Fichtenstamm gekauft, die Rinde mit dem Ziehmesser entfernt und den Stamm auf Böcken zum Trocknen gelagert. Das Entsetzen war groß als wir eines Tages die Werft betraten und den „Mast“ in der Mitte durchgebrochen vorfanden. Kinder hatten den Stamm als Wippe benutzt.



Erste Liegeplätze an der Nordseite der Badeanstalt

Mit den Riggbeschlügen kamen wir überhaupt nicht zurecht. Nach Rücksprache mit Lui Schomaker haben wir den Bootsbauer Reinhardt Sabin aus Lemförde angesprochen. Erleichtert nahmen wir zur Kenntnis, dass man solche Gegenstände wie Blöcke, Schotwagen, Püttings usw. fertig kaufen kann. Herr Sabin war es auch, der uns erklärte, wie Mast und Großbaum schichtverleimt und mit eingefräster Keep hergestellt werden.

Nach der Lackierung war es im Frühjahr 1957 so weit, dass das Boot zur Werft Sabin transportiert und dort aufgeriggt wurde. Es war ein großer Moment, als wir die H-Jolle im Olgahafen zu Wasser gelassen haben, sie schwamm und war dicht! Wir haben das Boot auf den Namen „Hermann Löns“, genannt „Hermann“, getauft. Gerd war leidenschaftlicher Jäger und so machte er den Vorschlag für diesen Namen.

Chronist: Dieter, hat nun das Segeln mit einem „richtigen“ Boot eure Erwartungen erfüllt?

Dieter: Ja, die ersten Törns mit „Hermann“ sind unvergesslich. „Hermann“ segelte hervorragend. Er war schnell und lief hoch am Wind.



Ein Problem gab es jedoch bei stärkerem achterlichen Wind und höheren Wellen. Nach dem Riss war der Steven sehr niedrig und bohrte sich in die Wellen. Trotz Wellenbrecher strömte das Wasser in die Plicht. „Hermann“ drohte vollzulaufen, von Spöttern bekam er den Spitznamen „U-Boot“.

Später haben wir den Steven verlängert und das Deck angehoben, das Problem war gelöst.

**Chronist:** Die zuletzt beschriebenen Ereignisse fanden alle im Jahr 1957 statt. 1957 ist auch das Gründungsjahr. Was hat euch dazu bewogen einen „Club“ zu gründen?

**Dieter:** Das, was wir bis dahin bewegt hatten - der Bootsbau, der Transport und die Unterhaltung des Bootes, die Beschaffung einer Unterkunft und eines Liegeplatzes am Dümmer - waren Aufgaben und Angelegenheiten, die nur gemeinsam bewältigt werden konnten.

**Hubert:** Wir waren in den Jahren 1956 und 1957 fast täglich zusammen. In der Winterzeit hatten wir in der Gaststätte Franzbecker schon regel-

mäßige Treffen, sogenannte Monatsversammlungen. In dieser Zeit wurde uns klar, dass in Zukunft nur in einer Gemeinschaft nach festgelegten Regeln die Aktivitäten gesteuert und die Aufgaben erfüllt werden können. Wir beschlossen einen Club zu gründen.



*Dieter Kristen und Ewald Hinkerohe auf dem „Hermann“*

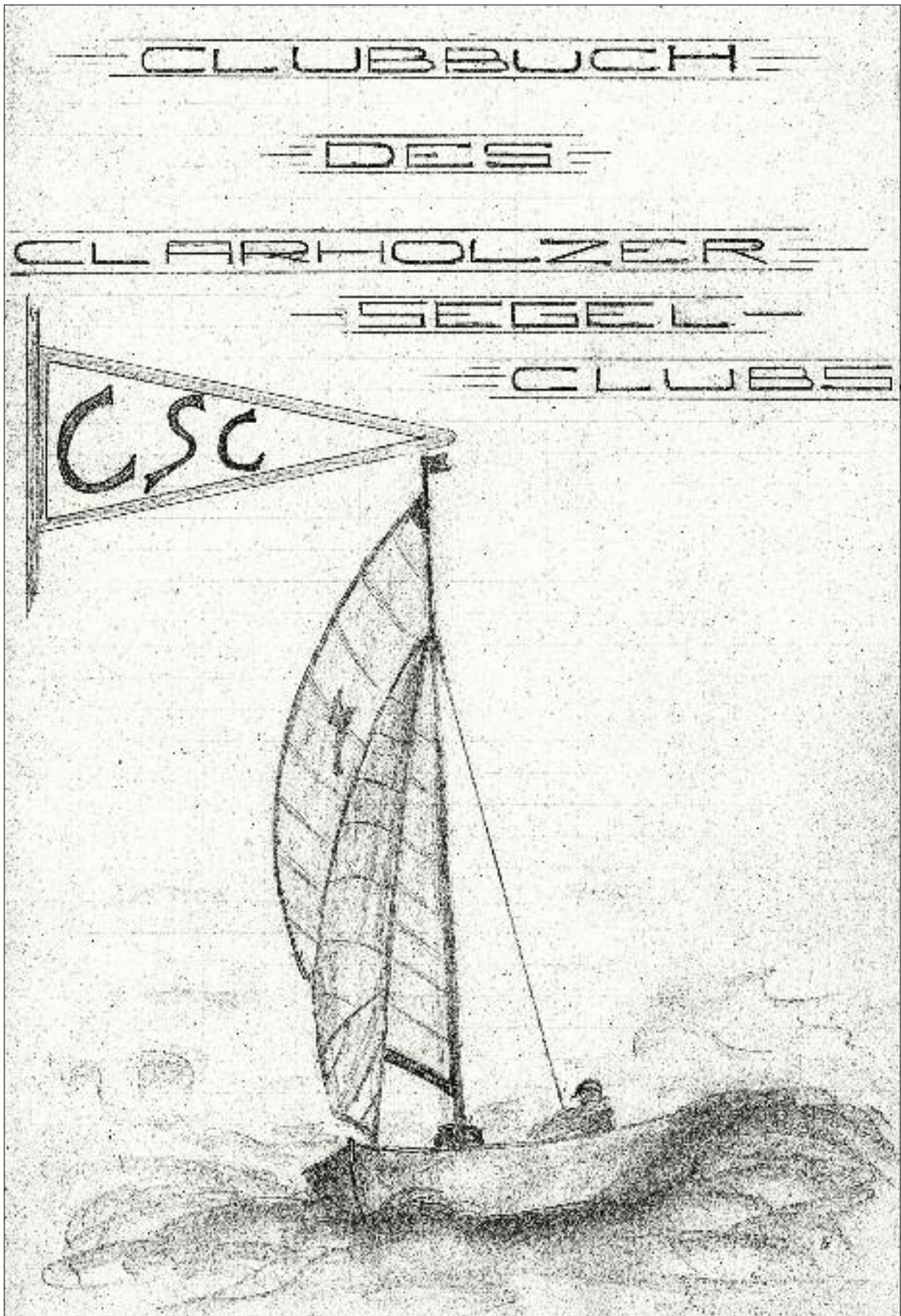


*Erste Schläge mit der selbstgebauten Föhrjolle*



*Ewald Hinkerohe und Hermann Wolfram*





*Titelseite des CSC-Clubbuches mit der ersten Satzung und den ersten Aufzeichnungen*



## Die Gründung des Segler-Club Clarholz

Der Segler-Club Clarholz e.V. wurde am 27. Dezember 1957 als „Clarholzer Segel-Club - CSC -“ von Gerd Franzbecker, Hubert Kristen, Dieter Kristen, Ewald Hinkerohe und Franz Böcker gegründet. Wenige Wochen später kamen Rudolf Spitzcock von Brisinski und drei weitere Clarholzer dazu. Es ist kein Gründungsprotokoll vorhanden. Erhalten sind handschriftliche Aufzeichnungen von Hubert Kristen, die zeigen, wie bei den folgenden Monatsversammlungen die Struktur des Clubs aufgebaut wurde.

Der C. S. C. wurde gegründet von Franz Böcker, Gerhard Franzbecker, Ewald Hinkerohe, Dieter Kristen und Hubert Kristen. Er ist an den Sportverein Clarholz angeschlossen.

Vorsitzender des C. S. C.

Gerhard Franzbecker

Schriftführer u. Kassierer

Hubert Kristen

Bootsrevisor

Dieter Kristen

Ewald Hinkerohe

In den C. S. C. können neue Mitglieder aufgenommen werden. Der Antragsteller muß sich an den Vorsitzenden wenden, der den Antrag auf einer Versammlung vorbringt. Die Aufnahme erfolgt dann durch Abstimmung. Die Aufnahmegebühr beträgt 30,- DM.

Alle Clubmitglieder entrichten einen Beitrag von 1,50 DM im Monat. Dieses Geld wird zur Instandhaltung des Bootes verwendet.

Der C. S. C. hält an jedem ersten Donnerstag im Monat eine Versammlung im Clublokal Franzbecker ab.

### Clubstatuten

1. Der Clarholzer Segelclub wurde am 19.12.57 gegründet. Es ist ein kameradschaftlicher Zusammenschluß aller dem Segelsport aktiver Interessierten.
2. Jedes Clubmitglied erhält einen Oberweis der mit einem Lichtbild versehen ist.
3. Der Segelclub ist dem Sportverein Clarholz angeschlossen.
4. Vornahme von Mitgliedern ist möglich. Der Antragsteller muß sich an den Vorsitzenden wenden, der den Antrag in einer Versammlung vorbringt. Es findet dann eine geheime Wahl statt, in der 2/3 Mehrheit entscheidet.
5. Die Aufnahmegebühr beträgt 30,- DM
6. Der monatliche Beitrag aller Clubmitglieder beträgt 1,50 DM. Das in der Kasse befindliche Geld wird für Reparaturen an den Booten, Clubbooten, für Anschaffungen in der Natur: Kumpel und für den Segel gebraucht.
7. Die Überwachungsgebühr in der Natur beträgt für Mitglieder 0,50 DM  
Nichtmitglieder 1,00 DM
8. Der Älteste der Anwesenden ist obf: Sicherheitsperson und hat dafür zu sorgen, daß Unterkunft und Boote in Ordnung sind. Seiner Anwesenheit ist Folge selbst am
9. Fällt der Fall ein, daß mehr Mitglieder den Dämmen sind, so werden die Körper nach dem Alter belagert
10. Die Kosten die am Segel entstehen Aufbauen u. Abbauen werden durch die Zahl der Anlieger geteilt.





10. Auswahl des Vorsitzenden  
Schriftführers  
Kassenführers  
Bootswartes

erfolgt jährlich auf der Generalversammlung

11. Clubmitglieder die sich anspruchlos verhalten oder das Ansehen des Club schädigen, werden durch 2/3 Mehrheit: Beschluss ausgeschlossen

Sonderbestimmungen für Mitglieder mit eigenem Boot

1. Jedes Mitglied mit eigenem Boot hat die Instandhaltungskosten selbst zu tragen.
2. Benutzung der anderen Boote geschieht nur mit Einwilligung der anderen Clubmitglieder  
Ebenso der Gebrauch seines Bootes nur mit seinem Einverständnis erfolgen darf.
3. Key und Vorkaufst stehen ihnen zu Verfügung

Die erste Satzung nach der Gründung des CSC

Mitglieder des Clarholzer Segelclubs sind

Böcher, Franz	geb. am 18.12.1890 in Bismarck Verheiratet in Clarholz, Mannf. Nr. 7
Franzbocher, Gerhard	geb. am 21.1.1898 in Clarholz Verheiratet in Clarholz, Mannf. Nr. 109
Hahnke, Ernst	geb. am 19.1.1895 in Clarholz Verheiratet in Clarholz, Mannf. Nr. 200
Krauter, Deter	geb. am 20.5.1890 in Bismarck/189 Verheiratet in Clarholz, Mannf. Nr. 201
Krauter, Helmut	geb. am 5.12.1926 in Bismarck/189 Verheiratet in Clarholz, Mannf. Nr. 201
Franzbocher, Gunda	geb. am 12.2.1890 in Bismarck Verheiratet in Clarholz, Mannf. Nr. 109
Wolham, Bernhard	geb. am 13.8.1898 in Clarholz Verheiratet in Clarholz-Mannf. Nr. 27
Hornfleiter, Bernhard	geb. am 10.5.1890 in Clarholz Verheiratet in Clarholz-Mannf. Nr. 58
Wilhelm Pötter	geb. am 19.3.1896 in Clarholz Verheiratet in Clarholz-Mannf. Nr. 202
Rudolf Spitzerle	geb. am 17.1.1893 in Bismarck Verheiratet in Clarholz-Mannf. Nr. 202
Karl Wolham	geb. am 24.7.1892 in Bismarck Verheiratet in Bismarck 154

Die ersten Mitglieder des CSC

1958 schloss sich der SCC dem Sportverein Viktoria Clarholz an. Der Club wurde dort als Segelsparte geführt.

Schon im nächsten Jahr war der Wille der Mitglieder spürbar eigenständig zu werden. Im Herbst 1959 wurde beim Deutschen Segler Verband der Antrag auf Mitgliedschaft gestellt.

Der DSV forderte auf Grund seiner Satzung einige formelle Änderungen. Der Name des Clubs musste geändert werden, da es einen Verbandsverein mit dem Kürzel CSC bereits gab. Der Entwurf des Standers enthielt das Kürzel, es musste herausgenommen werden. Die Mitgliedschaft im Sportverein Viktoria musste aufgekündigt werden.

Nach vielen Schriftwechsellern erhielt der Segler-Club Clarholz am 10.05.1961 vom DSV die Aufnahmebestätigung als Verbandsverein.

Der nächste ganz wichtige Schritt war, den SCC in das Vereinsregister eintragen zu lassen.

1962 wurde unter anderem auch Walter Riedel in den SCC aufgenommen und 1963 zum Geschäftsführer gewählt. Er hat auf Grund seiner Kenntnisse im Vereinsrecht eine Satzung erarbeitet. Diese wurde am 12.01.1964 von der Mitgliederversammlung beschlossen und beim Amtsgericht Wiedenbrück eingereicht.

Der Segler-Club Clarholz e.V. wurde am 02.03.1964 unter der Nr. 101 in das Vereinsregister eingetragen.

Die Aktivitäten der Mitglieder hatten in den ersten sechs Jahren der Vereinsgeschichte Akzente gesetzt, die in der Satzung ihren Ausdruck fanden.

Dort steht im § 1 Absatz 5 Zweck des Vereins:

- Förderung und Pflege des Segelsports
- Ausbildung der Mitglieder, insbesondere der Jugendabteilung im Segeln und Bootsbau
- die Durchführung von Wettkämpfen.

Wie die weitere Geschichte des SCC zeigt, sind die Vorgaben der Satzung erfolgreich beachtet worden.







## DEUTSCHER SEGLER-VERBAND

FACHVERBAND FÜR DEN SEGELSPORT - MITGLIED DES DEUTSCHEN SPORTBUNDES  
LANDESVERTRETUNG IN DER INTERNATIONAL YACHT RACING UNION

HAMBURG 11 - CATHARINENBRÜCKE 1 - TELEFON: 367378

### Betr.: Antrag zur Mitgliedschaft beim Deutschen Segler-Verband

Wir danken Ihnen für Ihre Zuschrift wegen der Aufnahme Ihres Vereins im Deutschen Segler-Verband und schicken Ihnen anliegend das Grundgesetz des D.S.V. zu Ihrer Information. Bei der Durchsicht des Grundgesetzes empfehlen wir Ihrer besonderen Aufmerksamkeit die §§ 2 und 3 und bitten Sie, Ihrem Aufnahmeantrag beizufügen:

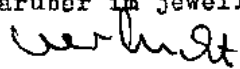
1. Eine kurze Vereinsgeschichte.
2. Die Satzung.
3. Ein vollständiges Mitgliederverzeichnis mit Angabe der Berufe und Ämterbesetzung.
4. Eine Yachtliste, die für jedes Fahrzeug einzeln auf den von der Geschäftsstelle des D.S.V. zu beziehenden Karteikarten des Verbandsregisters zu führen ist.
5. Eine maßstäblich richtige farbige Zeichnung des Standers in Größe DIN A 5.

Außer den vorgenannten Angaben und Unterlagen bitten wir, das beiliegende Meldeformblatt ausgefüllt unserer Geschäftsstelle zurückzuschicken. Damit ist von Ihnen die unter Ziffer 3 geforderte Angabe der Ämterbesetzung erfolgt. Die auf dem gleichen Meldeformblatt von Ihnen anzugebenden Zahlen der Segelfahrzeuge bzw. Sportboote sind in der vorgesehenen Form für die Zwecke der Bearbeitung Ihres Aufnahmegesuches ausreichend, so daß die Vorlage der Yachtliste bis zur erfolgten Aufnahme nicht notwendig ist. Alsdann gehen Ihnen die Karteikarten zur Ausfertigung der Yachtliste zu.

Die Veröffentlichung Ihres Antrages erfolgt in unserem Verbandsblatt die YACHT, die im Verlag Klasing & Co., Bielefeld, Sieker Wall 21, erscheint. In dieser Segelsportzeitschrift finden Sie auch die amtlichen Bekanntgaben des Deutschen Segler-Verbandes.

Die Aufnahmegebühr beträgt DM 50,-- und der jährliche Verbandsbeitrag DM 4,-- pro Mitglied des Gesamtmitgliederbestandes Ihres Vereins. Eine Segelabteilung eines Vereins ist nur dann allein beitragspflichtig, wenn die anderen Vereinsmitglieder über ihren Verein einem anderen deutschen Fachverband angehören.

Die im Grundgesetz erwähnten Vorschriften können bei der Verbandsgeschäftsstelle bezogen werden. Näheres darüber im jeweiligen Jahrbuch, das auch im YACHT-Verlag erscheint.

  
~~Mit sportlichem Gruß~~  
Deutscher Segler-Verband

### Anlagen



## DEUTSCHER SEGLER-VERBAND

FACHVERBAND FÜR DEN SEGELSPORT - MITGLIED DES DEUTSCHEN SPORTBUNDES  
LANDESVERTRETUNG IN DER INTERNATIONAL YACHT RACING UNION

HAMBURG II - CATHARINENBRÜCKE 1 - TELEFON: 367378

10. Mai 1961

An den  
Segler Club Clarholz

Clarholz i.W.  
Marienfelderstr. 50

Sehr geehrte Herren!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 9. Mai 1961, mit dem Sie uns bestätigten, daß Sie die Buchstaben aus Ihrem Stander herausnehmen werden.

Ihr Antrag auf Aufnahme in den Deutschen Segler-Verband wurde in unserem Verbandsblatt DIE YACHT Nr. 3 vom 10. Februar 1961 veröffentlicht. Die Veröffentlichung geschah auf Grund der Bestimmungen unseres Grundgesetzes.

Nach Einhaltung dieser Vorschrift und der nunmehr von Ihnen bekanntgegebenen Entfernung der Buchstaben aus Ihrem Stander hat der Vorstand des Deutschen Segler-Verbandes Ihrem Antrag stattgegeben, und wir begrüßen Sie daher als Verbandsverein und hoffen auf eine stets gute Zusammenarbeit.

Die Aufnahmegebühr in Höhe von DM 50,-- wurde von Ihnen bereits im Januar überwiesen. Anliegend erlauben wir uns, Ihnen die Beitragsrechnung für das Jahr 1961 zu übermitteln.

Bitte, reichen Sie noch eine Bestandsmeldung beim Landessportbund bzw. der Sporthilfe ein.

Mit freundlichen, sportlichen Grüßen

Deutscher Segler-Verband

(Dr. Frank)  
Geschäftsführer

Anlage  
Beitragsrechnung

Bankkonto: Vereinsbank in Hamburg - Postscheckkonto: Hamburg 30605

G.





SEGLER-VEREINIGUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

4/Düsseldorf, den 5.5.1964  
Zimmerstr. 31 (A. Gerhards)  
Ruf: 33 62 64

An  
Segler Club Clarholz  
z.Hd.  
Herrn Walter R i e d e l  
44/ M ü n s t e r  
Kinderhauserstr. 179

Sehr geehrter Herr Riedel !

Nachdem ich zwischenzeitlich Ihre Aufnahmeakte mit dem gesamten Schriftwechsel vom Deutschen Segler-Verband angefordert und studiert habe, kann ich Ihre Ungeduld, die Sie in Ihrem Schreiben vom 30.4.64 zum Ausdruck bringen, voll und ganz verstehen.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass Sie endgültig an der gewünschten und zuständigen Endstation angekommen und dem Landessportbund sowie der S p o r t h i l f e als Mitgliedsverein des Fachverbandes "Segeln" in Nordrhein-Westfalen gemeldet sind.

Sie werden von der "Sporthilfe" ein Formular erhalten, welches Sie bitte möglichst umgehend ausgefüllt nach dort zurücksenden wollen.

Ich heiße Sie als neuen Mitgliedsverein der Segler-Vereinigung Nordrhein-Westfalen sehr herzlich willkommen und überreiche Ihnen in der Anlage ein Merkblatt mit Anlagen, woraus Sie alles Wissenswerte entnehmen können.

Außerdem erhalten Sie ein Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16.11.63, in welchem für Sie wissenswerte Beiträge enthalten sind.

Mit freundlichem Segler-Gruß !

Anlagen

SEGLER-VEREINIGUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN